

Jetzt nur
6,80 €

Joachim Pfeiffers
HIFI
& MUSIK JOURNAL

Joachim Pfeiffers

HIFI

& MUSIK JOURNAL

01
2020



24 Seiten

Faszination Vintage

Braun • Revox • Tandberg & Co.

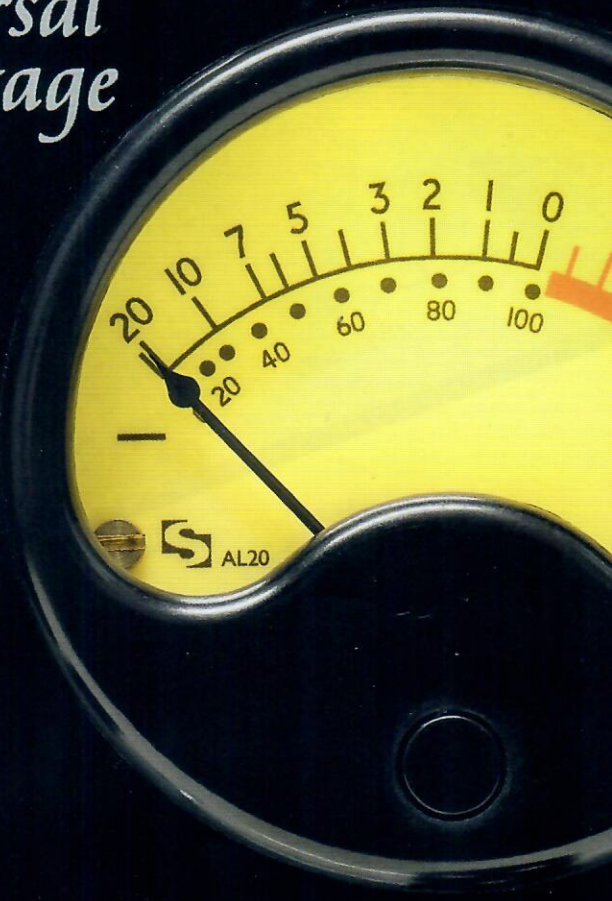
**GEKAUFTES
TEST-EXEMPLAR**

Lautsprecher von Nubert und Strauss • Vollverstärker und Endstufe von Octave • Streamer von Grimm • Tonabnehmer von Lyra • Bandmaschine • Cassettenrecorder • Plattenspieler-Zubehör • Musik

DE: 6,80 €
A: 7,80 €
L: 7,90 €
CH: 9.90 CHF

4 191473 406805

*universal
tape stage*



INPUT



TAPE

Eternal **Arts**



Schwäbe

Zustand

Wieso wir den Test machen?

Dass das Tonband wieder angesagt ist, merkte Dr. Burkhardt Schwäbe, Kopf und Motor von »Eternal Arts«, wohl früher als andere. So ist es kein Zufall, dass er die wohl größte Auswahl an restaurierten Bandmaschinen in Europa bietet. Viele davon sind reinrassige Profi-Maschinen – und die können so ohne weiteres nicht mit einer HiFi-Anlage verbunden werden. Da kommt die »Tape-Stage« ins Spiel.

Joachim Pfeiffer

Was bei Amateur-Bandmaschinen obligatorisch ist, fehlt professionellen in vielen Fällen: Aussteuerungs-Instrumente und die entsprechenden Regler. Und so erklärt es sich, dass Tonbandgeräte ohne diese Features mitunter wesentlich günstiger als vollbestückte offeriert werden.

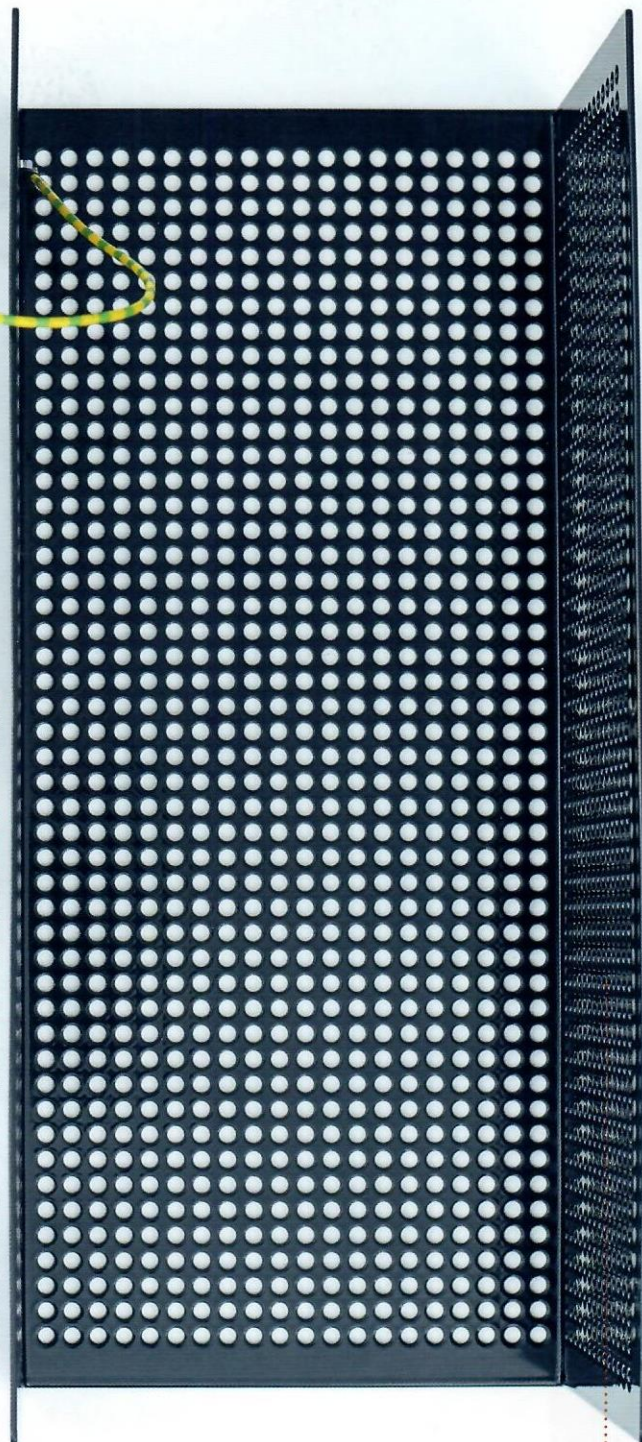
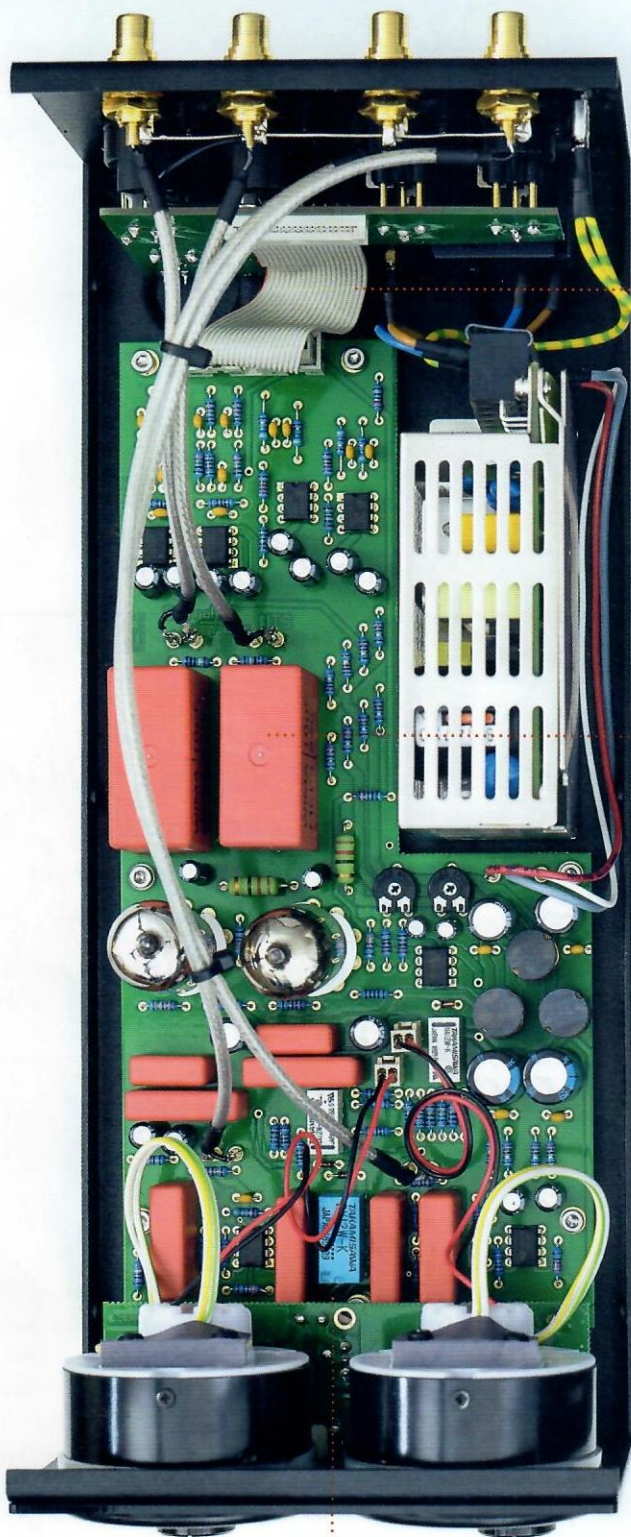
Dabei bergen die »nackten« Geräte oft erhebliche Vorteile: Ihre Einsätze hatten sie in Studios, wo sie in der Regel gut gewartet wurden und somit unverbastelt ihre neuen Besitzer erfreuen. Das gilt insbesondere für die vielen, extrem zuverlässigen Maschinen, die im öffentlich-rechtlichen Rundfunk dienstverpflichtet waren. Bei diesen Geräten stimmen Preis- und akustischer Ertrag. Und allzu unangenehme Überraschungen bei einer Revision sind weniger zu erwarten.

Wenngleich: eine Komplett-Überholung der Vintage-Maschinen sollten Sie beim Kauf zwingend einkalkulieren. Es ist zu befürchten, dass die Oldies in den letzten Jahren nicht benutzt wurden. Und das stärkste Gift für alle Tonbandgeräte – ob Spule oder Kassette – ist bekanntlich die Arbeitslosigkeit.

Profi-Zubehör geht oft ins Geld Was das fehlende Aufnahme-Equipment anbelangt, kommen mehrere Optionen in Betracht. Wer sich eine Studer zulegte, findet ab und zu so genannte »Recording-Bridges«, die das Gerät dann auch optisch veredeln; möglich ist ebenfalls, ein feines Mischpult von Tascam und Co. mit der Bandmaschine zu koppeln oder eben dieses Kleinod namens »Tape-Stage« von Eternal Arts zu ordern. Aufgrund seiner Anschlüsse empfiehlt sich das

HMJ-Fakten

Hersteller Eternal Arts
Modell Tape-Stage
Typ Recording-Einheit
Preis um 2500 €



Klare Linien

Erst wenn sie abgebaut ist, fällt einem die exzellente Qualität der gelaserten Abdeckung auf.

Präzisions-Instrumente

Die verwendeten, geeichten VU-Meter erlauben verzerrungsfreie Aufnahmen.

Kurze Wege

Wie in jedem Verstärker von Rang sollten die Signalwege möglichst kurz sein. Wie hier.

»Wima«-Kondensatoren

An Bauteilen hat Dr. Schwäbe nicht gespart. Wima-Kondensatoren gehören gewiss zur Top-Klasse.

»Augen auf beim Bandmaschinen-Kauf: In Tonstudios eingesetzte Geräte sind oft im besseren Zustand als aus privater Hand«

» Kästchen vor allem für den Einsatz in klassischen HiFi-Systemen. Denn schon die Beschaltung der Cinch-Buchsen für die Verknüpfung der Tape-Stage mit dem heimischen Verstärker definiert dessen Einsatz-Gebiet: Sie dürfen keineswegs von einem Adapter bedient werden, der aus einem symmetrischen Signal ein asymmetrisches generiert.

Faszination Röhren-Stufe Die Tape-Stage ist also das fehlende Glied zwischen typischem HiFi-System und einer professionellen Maschine. Nichts zum Protzen und Prahlen, sondern eher unauffällig und optisch zurückhaltend. Wenngleich es die smarte Stage technisch »faustdick« unter ihrer sauber gelaserten Haube hat – in der Ausgangsstufe glühen zwei gut beleumundete Röhren vom Typ PC 86 in Triodenschaltung. Von diesem Kniff verspricht sich Meister Schwäbe auf jeden Fall eine klangliche Verbesserung.

Ob diese gelang, sollte der erste Versuchsaufbau mit der Revox PR 99 Mk III (beschrieben in dieser Ausgabe) zeigen. Hier stand die Tape-Stage also in direktem Konkurrenzkampf zum hauseigenen Revox-Aufnahme-Werk. Zunächst: Dessen großformatige VU-Meter ließen sich prinzipiell besser ablesen als die deutlich kleineren in der Stage. Doch das ist letztlich eine Frage der Gewöhnung, nach einigen Aufnahmen

akzeptiert man die VU-Meter in der Eternal Arts, weil sie eine wirklich gute, feinfühlig und somit praxisgerechte Aussteuerung erlauben. Was einem dennoch fehlte – allerdings auch schon bei der PR 99 – ist ein »Master-Regler«, der den linken und rechten Kanal zusammenfasst. Gerade das Ein- und

Ausblenden von Musik gelingt mit einem solchen Drehregler deutlich besser.

Die Gretchenfrage, um deren Beantwortung kein Bogen gemacht werden soll, ist aber: Übertrifft die Tape-Stage klanglich die interne Revox-Technik?

Top-Klang ist immer unspektakulär

Ja, tat sie, wenn auch nur sehr, sehr dezent. Denn die Charakteristik der PR 99 änderte die Stage keineswegs: Im Gegensatz zu Maschinen wie einer Tandberg TD 20 oder Technics 1500, die wir zu Vergleichszwecken herangezogen hatten, reproduzierte die PR 99 in der Tendenz einen Hauch kühler oder tonal blasser. Das veränderte sich auch nicht, wenn die Tape-Stage die Aufnahme-»

Come in ...

Via Cinch erfolgt der Anschluss von von und zur HiFi-Anlage.

... and find out

Über XLR gelangen die Signale von der Bandmaschine zur Tape-Stage.



Symmetrischer Pfad

Die Verbindung zum Bandgerät erfolgt zwingend über XLR-Kabel.



Telefunken M 15

Diese großartige Maschine wird gerade revidiert und erhält auch ein neues, zeitgemäßes Rack.

- » Leitung übernahm. Wer sich von Eternal Arts eine Art Effekt-Gerät wünscht, das den Sound aufpoliert, wird also enttäuscht. Ich empfinde das allerdings als angenehme Enttäuschung. Der Unterschied zum originalen Aufnahme-Pfad bestand darin, dass man mitunter den Eindruck von etwas mehr »Headroom« gewann. So, als ob das Band auch bei Vollaussteuerung noch Reserven hätte.

Was die Stage mit Profi-Maschinen

leistet Prognostiziert hatte ich vor den Hör-Experimenten, dass schon aufgrund der Addition harmonischer Verzerrungen über die Röhren-Ausgangsstufe das Klangbild etwas voluminöser geraten dürfte.

Die Tests bestätigten die Mutmaßung nicht. Aktuell bereitet sich die Tape-Stage auf die entscheidende Übung vor: Sie tritt gegen

allerhand professionelle Mitbewerber an und bewirbt sich um »den« Stammpfad als Aufnahme-Dirigent für die beiden »neuen« professionellen Bandmaschinen in der Redaktion. Beide werden aktuell auf Herz und Nieren gecheckt sowie optisch aufge-

arbeitet, bevor der Test startet. Im Ring stehen die Modelle M 15 und M 21 von Telefunken. Die Maschinen stammen aus dem Fundus des hessischen und bayerischen Rundfunks. Top-Voraussetzungen also. ◉



Gebrüder Glimm

Nach der Transistor-Pflicht folgt die Röhren-Kür in der Ausgangsstufe. Eternal Arts nutzt ausschließlich geprüfte »New Old Stock«-Röhren von Telefunken und Valvo vom Typ PC 86 für diese Aufgabe.

Testurteil: Eternal Arts Tape-Stage

»Das Ergebnis folgt erst in der nächsten Ausgabe«